

Auch diese Post ist nicht angenehm. Statt eines Briefes jener Frau, nach der man sich sehnt, bietet so ein Trottel zwei weibliche Ruinen zu ehelichen an, die aussehen, als wären sie aus Versehen geboren worden.

8./III. 1929.
 "Schiffe Payerbach-Reichenau 631"
 Sehr geehrter Herr!
 Ihre dunkelblonde Dame werden Sie nicht finden, hingegen haben ich für Sie zwei effektiv prima Mädchen aus guten bairischen Anverwandten. Die rechte ist seit vorzeitigem Tode Sommersabend Witwe.
 Ich kann eine unverbindliche Zusammenkunft voranschicken. Meine Provision beträgt 3% von der Mitgift, zahlbar 7 Minuten nach der Trauung.
 M. Stoppeck
 konz. Ehestifter



MORGEN UM
MITTERNACHT
 WERDEN WIR
 UNS AN DIR
 RÄCHEN

Fine entsetzliche Nachricht! Sie kommt aber, Gott sei Dank, ausschließlich in Detektivromanen vor.

DIE SCHWARZE
 HAND